

Von St. Petersburg nach Lieberose

Geschichte Der Förderverein Lieberose macht mit bei einem Projekt, das die Reise von Zarentochter Maria Pawlowna nachvollzieht. Es soll eine länderverbindende Erlebnisroute entwickelt werden. *Von Ingrid Hoberg*

Es ist schon ein besonderes Verhältnis – das der Lieberoser zu den Russen. Ein neues Projekt scheint das zu bestätigen. Wie Dieter Klaue, Vorsitzender des Fördervereins mitteilt, gibt es Kontakt zur Maria-Pawlowna-Gesellschaft in Weimar, die ein Projekt verfolgt, an dem Lieberose Anteil haben kann. „Wir wollen die Reiseroute von St. Petersburg nach Weimar als touristische Erlebnisroute entwickeln. Es ist die Strecke, die das junge Ehepaar Großfürstin Maria Pawlowna und Erbherzog Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach im Jahr 1804 zurückgelegt hat“, erklärt Dr. Irina Tschistowskaja, Präsidentin der Weimarer Gesellschaft. „Und dieser rund 2000 Kilometer lange Weg führte über Lieberose“, sagt sie.

Die 2000-Kilometer-Tour der Zarentochter führt heute durch sechs unabhängige Staaten.



Dieter Klaue (l.), Vorsitzender des Fördervereins Lieberose, und der Cottbuser Fotograf Klaus-Dieter Lehmann präsentieren das Ende 2021 erschienene Buch mit aktuellen Fotografien vom Schloss. *Fotos (2): Ingrid Hoberg*

unabhängige Staaten.

„Das ist historisch belegt, auch wenn wir nicht genau wissen, wo die Reisegesellschaft in Lieberose übernachtet hat“, ergänzt Irina Tschistowskaja. Die Trierenbergsche Poststation komme infrage, diese sei 1802 gebaut worden. Im Reiseprotokoll von 1804 werde Lieberose erwähnt – denkbar ist auch eine Quartiernahme im Schloss. „In den Fällen, in denen die Reisegesellschaft bei Adligen übernachtet hatte, wurden deren Namen erwähnt“, sagt sie. Das sei in Lieberose nicht der Fall. Bei einer Videokonferenz der beiden Vereine, die in diesen Tagen stattgefunden hat, sei vereinbart worden, dass in Lieberose eine Informationstafel zur „Erlebnisroute Maria Pawlowna“ aufgestellt wird, erklärt Dieter Klaue. Und dass Lieberose mit diesem Projekt eine Verbindung zur Klassikerstadt Weimar aufbaut, sei bemerkenswert.

„Der Weg von St. Petersburg bis Weimar führt anders als vor rund 200 Jahren, als es durch das russische Reich und deutsche Länder ging, jetzt durch sechs unabhängige Staaten“, sagt Irina Tschistowskaja. Das frisch vermählte Paar war 34 Tage unterwegs, ehe es am 9. November 1804



Das Gebäude an der Lieberoser Mühlenstraße hat eine wechselvolle Geschichte – es könnte sein, dass Anfang des 19. Jahrhunderts die Zarentochter Maria Pawlowna mit ihrem Gatten, dem Weimarer Erbprinzen Carl Friedrich, hier Station gemacht hat.

in Weimar ankam. Ziel des Vereins sei es, die Erlebnisroute zum Brückenschlag zwischen den Ländern werden zu lassen – durch Kunst, Kultur und Tourismus, so die Präsidentin der Weimarer Gesellschaft.

„Bei einer internationalen Konferenz, die wir in Kleipeda planen, wollen wir unsere Idee vorstellen. Kleipeda liegt etwa auf der halben Strecke“, sagt sie. In der Satzung des Vereins sei fest-

geschrieben, dass er sich für Dialog und Begegnung in Europa einsetzt. Historische Fäden sollen aufgegriffen werden. „Dafür brauchen wir Mitstreiter und lokale Partner“, betont Irina Tschistowskaja. Einer dieser Partner ist nun der Förderverein Lieberose.

Darre bleibt weiter geschlossen

Darüber hinaus geht die Arbeit des Fördervereins in diesem Jahr weiter wie sie 2021 aufgehört hat

– weitgehend intern, öffentliche Veranstaltungen sind auf Eis gelegt. Die Wiedereröffnung der Ausstellung „Schloss Lieberose“ mit Fotografien von Klaus-Dieter Lehmann sollte eigentlich im Februar erfolgen, doch das ist wie das Konzert mit Hannes Zerbe auf die lange Bank geschoben. „Die Darre ist weiterhin für alle Veranstaltungen von der Amtsverwaltung geschlossen“, sagt Dieter Klaue enttäuscht. „Wir hoffen jetzt auf den März“, ergänzt er, denn der Förderverein hat schon die nächste Ausstellung mit Pastellmalereien vorbereitet. „Unsere Planung läuft für das ganze Jahr, wir versuchen auch, Termine zu machen“, sagt er und verweist auf Gespräche mit der INA und mit Kurator Herbert Schirmer zur Kunstausstellung Spektrale 10 unter dem Motto „Was der Bauer nicht kennt...“. In der Darre soll die Ausstellung „Nach englischem Vorbild – Landwirtschaftsreformer im Preußen des 19. Jahrhunderts“ präsentiert werden.

Neu aufstellen müsse sich der Förderverein Lieberose innerhalb des Kulturdreiecks LDS mit dem Verein Halbe Welt und der Laga GmbH Luckau. Mit dem Weggang von Rohkunstbau aus Lieberose

ist dem Förderverein ein Partner abhandengekommen. Durch den in die Wege geleiteten Verkauf des Schlosses an einen privaten Investor steht das Gebäude nicht mehr als Ausstellungsraum zur Verfügung. „Die traditionelle Vereinsfahrt im September wollen wir zum neuen Veranstaltungsort von Rohkunstbau unternehmen“, sagt Dieter Klaue. Die Jahre, in denen der Förderverein die Kunstausstellung begleitet hat, seien sehr intensiv gewesen.

Ein Fixpunkt im diesjährigen Veranstaltungsjahr des Fördervereins Lieberose ist das zehnjährige Bestehen des Bürgerzentrums Darre. „Der 18. Juni ist der Fixpunkt in unserem Veranstaltungsjahr, an diesem Tag ist das Jubiläumsfest geplant“, sagt Dieter Klaue. Dafür werden noch Mitstreiter gesucht. „Die Darre ist in den zehn Jahren zu einem bekannten Veranstaltungsort geworden“, betont er. Alle anderen Termine sind noch offen, abhängig von den Regelungen der Pandemiebekämpfung. „Wir haben genügend Angebote, können aus einem Pool von Theater- und Konzertangeboten auswählen“, so der Vorsitzende. Der Förderverein Lieberose steht in den Startlöchern.